

Jesus nachfolgen

(Predigt am 11. Dezember – 3. Advent – 2016, von Tillmann Krüger)



Bibelstelle: Römer 15,1-6



Kerngedanken der Predigt:

In den letzten Wochen haben wir uns sehr mit der Ewigkeit, mit dem Himmel, mit der Erlösung beschäftigt. Deshalb soll es heute um ein ganz konkretes, praxisnahes Thema gehen: *Jesus nachfolgen*. Natürlich ist Nachfolge sehr facettenreich. Ich bin aber von folgendem überzeugt: **Die größte Herausforderung im Leben eines Christen ist die Übereinstimmung von Lehre und Leben, von Glaube und Alltag.** Wenn Menschen heute nach dem christlichen Glauben fragen, geht es weniger um die Frage, ob der Glaube wahr ist, sondern vielmehr um die Frage, ob wir das leben, was wir glauben! Der Predigttext nennt drei Bereiche, in denen wir das konkret umsetzen können:

1. Die Schwächen der Schwachen tragen

Als vor über 20 Jahren in unserer Gemeinde eine Gruppe für Menschen mit psychosozialen Problemen gestartet wurde, fragte jemand in einem Hauskreis: „Ach, kriegen wir jetzt auch BILD-Zeitungsleser?!“ Die Schwachen fallen in einer Gemeinde schnell auf. Die große Frage ist dabei: wie gehen wir mit ihnen um? Ertragen wir sie? Oder ärgern wir uns über sie? Ich für meinen Teil habe mich entschlossen, mit Unvollkommenheit leben zu können. Das hat mir geholfen, sowohl mit meinen Unzulänglichkeiten hinzukommen (was nicht heißt, dass ich nicht auch an mir arbeite!), als auch mit denen anderer. Unser Umgang mit den Schwächeren ist sehr sichtbar für Außenstehende!

2. Dem Nächsten zu Gefallen leben

Warum? Weil ihn das aufbaut! Wir sollen Menschen sein, die andere aufbauen! Die den Anderen wertschätzen, Anerkennung aussprechen und sich in den Dienst des Anderen stellen, ganz nach dem Motto in Phil 2,4: „Habt nicht das eigene Wohl im Auge, sondern jeder das des andern.“ (Zürcher Bibel) Was bedeutet das für die Gemeinde, für deine Familie oder für deinen Beruf?

3. Untereinander eines Sinnes sein

Denn nur so loben wir Gott! Einheit ist Gottes Wille. Dies wirft fragen auf: Wie gehen wir mit Gerüchten um? Oder mit Lästerei? Auch, wenn sie „fromm“ angestrichen wird und als „Gebetsanliegen“ getarnt wird ... Menschen, die Jesus nachfolgen, suchen die Einheit und wahren den Frieden. Dies bedeutet nicht, dass es keine Kritik mehr geben darf oder dass wir alle in einem „Einheitsbrei“ untergehen. Aber schon, dass wir Gottes Willen suchen.

Die Gemeinde sollte der Ort sein, wo das gelebt wird! Ein Ort, an dem mit Schwachen gut umgegangen wird. Ein Ort, wo jeder aufbaut wird. Ein Ort, an dem Einheit spürbar ist. Ein Ort, der ganz anders tickt als die Welt um uns ...



Gedankenanstöße:

- Sieh dir die drei Bereiche an: Was ist dein nächster Schritt in einem der Bereiche?
- Wo stehst du gerade in deiner Jesusnachfolge? Wie hast du dich in letzter Zeit geistlich entwickelt?

Zum Austausch:



- Welcher der drei genannten Bereiche fällt dir leicht, welcher schwer? Warum?
- Woran merkt man, dass jemand Jesus nachfolgt? Wie erkennt ihr das an euch selbst / aneinander?